

Zeitzeugen „Jungenstadt Buchhof“ gesucht

■ München: Eine 1947 vom Kreisverband München und den damaligen US-Besatzungsstreitkräften gemeinsam ins Leben gerufene „Jungenstadt Buchhof“ wird 46 Jahre nach ihrer Schließung (!) zum Gegenstand einer Untersuchung der Ludwig-Maximilians-Universität München. Die Jugendhilfeeinrichtung diente seinerzeit als Heim für männliche Kriegswaisen und bot ihren Bewohnern dabei nicht nur die Möglichkeit, einen Beruf zu erlernen. Umfassende Selbstverwaltungsstrukturen sollten die Jugendlichen vor allem in der Anfangszeit der „Jungenstadt“ zusätzlich zu einer eigenverantwortlichen und an demokratischen Grundwerten orientierten Lebensführung befähigen. Die Bewohner von Buchhof hatten sich hierfür wohl eine eigene Verfassung er-



Von 1947 bis 1958 gab die „Jungenstadt Buchhof“ männlichen Kriegswaisen die Chance für einen Berufsstart im Nachkriegsdeutschland

arbeitet, wählten Bürgermeister und bildeten auch einen eigenen Jungenstadtrat sowie einen Gerichtshof. Dieses – nicht nur für die damalige Zeit – fortschrittliche Konzept machte die Jungenstadt zu einer einzigarti-

gen Einrichtung und weckte das Interesse von Bernhard Babic, dem Leiter der geplanten Studie. „Wir glauben, dass wir durch die Untersuchung der Jungenstadt Buchhof wertvolle Anregungen für die heutige

Heimerziehung erhalten können,“ so der wissenschaftliche Mitarbeiter der LMU. Nach bisherigem Stand der Recherchen scheint es aber kaum mehr schriftliche Unterlagen zu der Einrichtung zu geben. Deshalb suchen die Forscher nach Zeitzeugen, die aus eigener Anschauung von der Jungenstadt und dem Leben dort berichten können. Personen, die hierzu in irgendeiner Form Informationen beisteuern können, werden daher gebeten, sich bei der Redaktion des Helfers oder direkt bei Bernhard Babic zu melden.

*Kontaktinformation:
Dipl.-Päd. Bernhard Babic
Department für Pädagogik
und Rehabilitation
Leopoldstr. 13
80802 München
Tel.: (089) 2180-5143
Mail: babic@edu.uni-
muenchen.de*

2. bayerische Armutskonferenz

■ München: „Es kann fast jeden treffen“ – unter diesem Motto machten die Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege die Dimension von Armut in Bayern auf der 2. bayerischen Armutskonferenz deutlich und kritisierten die rigide Kürzungspolitik der Bayerischen Staatsregierung.

Von Seiten der AWO beschrieben Annette Hofmeister vom Kreisverband (KV) Augsburg und Martin Neumeier vom KV Straubing-Bogen die Auswirkungen der Kürzungspolitik auf Jugendliche in Bayern. Jutta Helm, Vorsitzende des KV Erlan-

gen hob die gravierenden Folgen der Kürzungspolitik für alte Menschen und die Pflege hervor.

Barbara Stolterfoht, Vorsitzende des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes, sieht durch die jüngsten politischen Entscheidungen in Bund und Land den sozialen Frieden in Deutschland gefährdet.

Der Frankfurter Sozialwissenschaftler und Jesuit Friedhelm Hengsbach warf der Politik vor, lediglich an die wohlhabende Mehrheit der Gesellschaft zu denken. Die Minderheit der Armen wolle man durch „Lei-

stungsentzug weiter bestrafen“.

In Bayern hatte 1999 knapp eine halbe Million Menschen 50 Prozent oder weniger als das durchschnittliche Haushaltseinkommen von 490 Euro zur Verfügung und galt damit als arm. Aktuelle Zahlen zur Armut liegen nicht vor und sollen wohl auch nicht erhoben werden, da die Fortschreibung des Sozialberichtes den Kürzungen der Staatsregierung zum Opfer fällt.

Die AWO fordert, zusammen mit den anderen Spitzenverbänden der freien Wohlfahrtspflege, die Bayerische Staatsregierung daher dringend auf, den Bayerischen Sozialbericht fortzuschreiben, um auf der

Grundlage der aktuellen Daten Handlungsstrategien gegen die Armut in Bayern zu entwickeln. Die Bekämpfung von Armut war und ist eine zentrale Aufgabe der AWO. Es gilt daher deutlich zu machen, dass es Armut in immer stärkerem Ausmaß gibt, ihre Folgen für die betroffenen Menschen deutlich zu machen und die Armut in einem so reichen Land wie Deutschland zu bekämpfen.

*Die Dokumentation der zweiten Bayerischen Armutskonferenz ist erhältlich bei
Gisela Thiel
Edelsbergstr. 10
80686 München*